

Horizonte mit blauen Assoziationen

LITTAU – Suggestives Blau erfüllt die Räume des Kunst- und Kulturzentrums Littau-Luzern. Zu Gast ist Magda Blau, wie sie sich mit ihrem Künstlernamen nennt. Sie kann heute auf ein erfülltes und ausdrucksstarkes Lebenswerk zurückblicken.

(oeh) «Er kann's nicht lassen.» Dies ist der Titel eines Films. Der Vorgänger trug die Überschrift «Das schwarze Schaf». Dies alles passt zu Hermann Alexander Beyeler, Kurator des Kunst- und Kulturzentrums Littau-Luzern, der inzwischen auch eine Galerie in Pratteln BL unterhält. Unermüdlich ist er auf der Suche nach dem Besonderen, und wer sucht, der findet. Gefunden hat er Magda Blau. Das ist ein Künstlername. Bei ihrer Geburt hiess sie Magda Buser. Nach der Heirat wechselte ihr offizieller Name nach Schmid. Als sie ihre Werke damals als junge Frau Schmid öffentlich zeigen wollte, hiess es, sie hätte dies doch gar nicht nötig. «Der Schmid» verdiene genug. Darum entschloss sich die selbstbewusste Bündnerin, fortan in der Kunstszene und darüber hinaus als Magda Blau aufzutreten. Sie hat in ihrer langen



Ausschnitt eines Bildes aus dem weiten Themenfeld «Horizonte» von Magda Blau zvg
aktueller Ausstellung.

Karriere 17 Bände mit Bildern und eigenen sowie Texten von Kunsthistorikern veröffentlicht.

Die Anfänge liegen bei der Zeichnung. Hier hat sie sich im Laufe der Jahre eine Meisterschaft erarbeitet, indem sie menschliche sowie Tierfiguren so aufs Papier bannte, dass sie die jeweilige künstlerische Äusserung auf einen einzigen Strich ohne Unterbrechung festlegte. Schwungvoll tänzerisch geben sich die Paare, oder es entsteht eine tiefe Über-

einstimmung, ein Zwiegespräch zwischen den Personen, jeweils lebendig gestaltet durch nachträgliches Aquarellieren. Auch ihre damals kleinen Kinder Ruedi, Ursi und Chrigi waren Gegenstände ihrer Studien in Kohlestift, mit Farbeinschlüssen. Die Horizonte in vorwiegend suggestivem Blau breiten sich vor dem Auge aus über Meer, Seen und Berge; das Blau des Himmels verbindet sich in magischer Weise mit jenem des Wassers oder der Felsen, deren Schatten-

wände bis ins Violett-Schwarze hineinreichen.

Ein Leben für die Kunst

Die Wohnsituation von Magda Blau, direkt am Vierwaldstättersee, wirkt sich sicher inspirierend aus auf ihr Schaffen. Rund 70 Werke macht sie in ihrer Ausstellung einem interessierten Publikum zugänglich, und es ist eine spannende Aufgabe, sich auf diese malerischen, vielfältigen Varianten der einen Themenbedeutung einzulassen.

An der Vernissage hielt ihre Tochter, Ursula Abplanalp, eine zutreffende Laudatio. Die musikalische Umrahmung bestritt eine Freundin der Familie am Flügel sowie herausragend: Magda Blau Enkelin Sunita Abplanalp an der Violine. Diese Pianissimi in höchsten Lagen, das muss man erst erspüren und musikalisch so exzellent umsetzen. Die wunderbare Begabung, aber auch der Wille zur Kunst bleibt somit der Familie erhalten.

Die Ausstellung im KKZL dauert bis zum 20. April. Öffnungszeiten: Mi 16–18.30 Uhr, Fr 17–19 Uhr, Sa 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, So 14–16 Uhr. Weitere Informationen unter: www.kkz-luzern.ch